

PREDIGT / *SCHRITTE im Alltag*

Datum: 10. Oktober 2021
Predigt gehalten von: Daniel Heer, EGW Ostermundigen
Predigtreihe: Hiob, vom Leben überrascht – vom Leid geplagt, von Gott getragen/ertragen
Predigttitel: Trösten, aber richtig (Teil 5)
Bibeltext/e: Hiob 4, 1-8 und 5,17-19 und V27

Hauptgedanken zusammengefasst:

Jemand erzählt uns von einem ernsthaften Problem, einer Lebensnot und wir möchten vor allem eines; schnell helfen. Wir wollen die richtigen Worte finden, angemessene Lösungen geben und diejenigen aus dem Tal holen die in Not sind. Wie hast du schon echten Trost erlebt; was hat dich in Not getröstet?

Wir haben in der letzten Predigt die Eröffnungsklage Hiobs vernommen. Er ist nicht am Jammern, sondern er klagt. Klagen ist das Privileg der Elenden vor Gott und seinen drei Freunden. Die Klagen und Reden dauern von Kapitel 4 bis ins Kapitel 42. Durch unzählige Wiederholungen kann uns das Lesen ermüden. Ich werde heute zusammenfassend über diese Reden nachdenken. Formal ist es so, dass drei Redegänge folgen, (Kapitel 4-14/ 15-21/22-27) bei denen jeweils Elifas, der Aelteste beginnt und aufgrund seiner Lebenserfahrung und Beobachtung, seine Sicht der Dinge darlegt. Die jüngeren Freunde Bildad und Zophar ergänzen die Rede Eliphass. Während die Freunde im Wechsel, nacheinander reden, redet Hiob mit all seinen Freunden – er spricht also am häufigsten. Hiob liegt es auf dem Herzen sich auszusprechen, sein Herzeleid herauszureden. Inhaltlich kommen die Freunde in den langen Gesprächen nicht weiter, im Ton aber verschärft sich das Gespräch zunehmend. So kommt es zur paradoxen Situation, dass die Freunde die falsche Sache gut vertreten während Hiob die gute Sache zunehmend schlecht vertritt.

Die Freunde Hiobs verstehen sich als „Wächter“ die Hiob aus seinem scheinbaren selbstgerechten Schlaf aufwecken wollen damit er Busse tut und zu Gott umkehrt. Je sturer Hiob seine Unschuld beteuert, desto schärfer versuchen die Freunde Hiob zur Umkehr zu bewegen und bedrängen ihn zunehmend. Bemerkenswert: die Freunde Hiobs reden VON Gott, Hiob aber immer wieder MIT Gott.

Das Fazit der Reden können wir schon vorwegnehmen. Am Ende des Buches gibt Gott Hiob Recht und den Freunden Unrecht.

1. Wer durch die Blumen redet kann trotzdem Stacheln weitergeben. Oder „der Ton macht die Musik – aber kleine Lautstärke macht schreckliche Musik noch nicht schöner

Wir dürfen den Freunden Hiobs trotz allem – und obschon wir die Beurteilung Gottes kennen nicht nur allein böses unterstellen. Wir müssen den Freunden würdigen, dass sie es gut mit ihrem Freund Hiob meinen. Man muss den drei Freunden zu gute halten, dass sie alle weither gereist sind und ihre Alltagspflichten (als Fürsten?) ruhen liessen. Elifas, der Aelteste der Freunde hat in seinem Leben wohl schon mehr Schwierigkeiten gemeistert und versucht in dieser heiklen Situation die rechten Worte zu finden. Immerhin redet er noch mit Hiob. Es ist die Leiderfahrung vieler Menschen, dass sie nebst der eigentlichen Not, (Trauer/Verlust/Krankheitsdiagnosen, Beziehungsbrüche usw oft darunter zu leiden haben, dass niemand mehr mit ihnen spricht. Aus Angst etwas falsches zu sagen, ziehen sich Menschen zurück und sagen nichts mehr.

Lobenswert finde ich, dass nicht die Freunde die Stille durchbrechen, sondern warten bis Hiob beginnt sich das Elend von der Seele zu reden. Die Freunde knüpfen erst an, als Hiob spricht. Wer hätte heute noch Geduld sieben Tage und Nächte zu schweigen. Elifas beginnt seine Rede und beginnt sie mit Fragen, rhetorischen Fragen auf die Hiob nicht antworten braucht, weil die Antwort bereits in der Frage enthalten ist! V5 Elifas zeigt sich erstaunt über Hiobs heftige Reaktion auf sein Leiden und kritisiert ihn. Hiob hat gesündigt, das steht für die Freunde fest, auch wenn er die Sünde vielleicht vor Menschen verbergen kann, hat sie doch Gott gesehen und nun bestraft. Eliphass hat sieben Tage lang nachgedacht und meint nun Hiobs Situation ganz durchschaut zu haben. Elifas Rede ist zwar der Form nach diplomatisch. Er fragt ja nur! Aber der Inhalt seiner Frage ist doch festlegend. Es gibt eine Art wie wir mit Menschen reden die zwar äusserlich durch die Blume ist, aber bei der wir doch die Stacheln unsere Haltung weitergeben. Das gilt wohl auch im Umgang mit unsern Mitmenschen, Glaubensgeschwistern, Leitern und Vorgesetzten. Manchmal merken wir dann zwar an „ich habe ja nur gefragt“ aber hinter der Frage stand eben schon die Antwort, Vorstellung, Festlegung was recht und falsch ist. Wir sind gemahnt nicht Stacheln unserer Haltung/Vorverurteilung und Festlegung im Deckmantel von Blumen weiterzugeben.

2. Von der Gefahr unsere Lebenserfahrung und Theologie zum Mass aller Dinge (und damit zu Gott) zu erheben. Wo kein Raum für unschuldiges Leid ist, werden wir unbarmherzig und selbstgerecht.

Elifas und seine Freunde waren erfahrene und gereifte Männer, sie hatten einen reichen Schatz an Lebens- und Glaubenserfahrung. „Das alles habe ich in meinem Leben studiert, und es ist so und nun höre darauf“. Elifas macht Hiob indirekten Vorwurf, dass er Gottes Allmacht, Heiligkeit und Weisheit

nicht anerkennt und sich nicht darunter beugt. Aber Gleichzeitig krankt Elifas an derselben Stelle! Elifas weiss, dass vielerlei Leiden ihren Ursprung in unserer Schuld vor Gott haben KOENNEN. Aber Elifas anerkennt nicht, dass Gott auch andere Ziele und Absichten mit unserm Leiden haben kann. Wir können in der Bibel mindestens sechs Arten/Gründe von Leiden erkennen. Diese Beobachtung, dass es unterschiedliche Gründe/Arten von Leiden gibt ist entscheidend wichtig für unsern Umgang mit eigenem oder fremdem Leid. Es hilft unterschiedliche Arten des Leidens zu kennen – auch wenn ich mir nicht anmassen möchte jeweils genau zu erkennen welches Leid mein Gegenüber nun zu tragen hat – das weiss nur Gott allein.

Im Verlauf des Gesprächs wird für Elifas ganz klar, die Ursache für Hiobs Leiden ist seine Sünde. Die Freunde interpretieren dieses Leid aber auch positiv. Sie sehen darin Gelegenheit zur Umkehr und Gottes Reden das Hiob zur Busse leiten will. Das jedoch lehnt Hiob ab.

Später leistet Hiob einen „Reinigungseid“ (Kapitel 31; wenn ich unrecht getan habe, soll mir Gott..) Die drei Freunde schlagen sich auf die Seite Gottes. Das ist IHRE eigene Sünde, sie verteidigen Gott.

Wir können niemals schwer Leidende im Namen Gottes anpredigen und be/verurteilen. *„Unser Platz ist nicht auf der Seite Gottes, das steht uns nicht zu. Unser Platz ist auf der Seite der Leidenden“.*

Die biblische Botschaft darf nicht GEGEN Leidende gerichtet werden.

„Wenn sich ein Mensch auf die Seite Gottes stellt und so an Leidende tritt, hat er Unrecht selbst wenn er Recht hat. Wenn ein Mensch die bibl. Wahrheit so an Leidende richtet, sagt er im Ton der Wahrheit die Unwahrheit“ (Karl Barth)

Elifas machte folgende Fehler: 1. **Elifas liess die besonderen Umstände Hiobs ausser acht.** 2. **Elifas beurteilt Hiob auf der Grundlage seiner persönlichen Erfahrung.** 3. **Elifas nahm vorschnell Zuflucht zu biblischen Wahrheiten.** 4. **Elifas sprach zu Hiob vom hohen Podest herab denn er meint alles verstanden zu haben.** Hiob sagt, wenn ihr so wärt wir ich, würdet ihr spüren, dass es eine Frechheit ist wenn man Leid auf Schuld schliesst. Der Betroffene kann sich zwar in seiner Wahrnehmung auch täuschen und Betroffenheit an sich ist noch keine Garantie der Wahrheit.

Die Gotteserfahrung die in Hiobs Leiden zum Ausdruck kommt hatte es so vorher nicht gegeben. Die Freunde waren aus ihrer Sicht aufrichtig, sie wollten für Hiob das Beste, aber sie taten es, indem sie im Namen Gottes anfangen zu reden und zu be- und verurteilen, anstatt sich mit dem Leidenden an Gott zu wenden. Sie verliessen ihren Ort – als Mitleidende, und erhoben sich als Richter über Leidende – im Namen Gottes. Auch wir müssen vorsichtig sein,

wie wir reagieren, wenn unsere derzeitige Lebenssituation eher den Freunden gleicht als der von Hiob.

Das Unrecht der Freunde liegt in ihrer Theologie: „Schuld ist immer Ursache von Leiden“ – und „es gibt keinen Raum für unschuldiges Leiden“.

Für heute gilt: wo der Raum für unschuldiges Leid fehlt, ist der Boden bereitet für Unbarmherzigkeit und geistliche Ueberheblichkeit und Selbstüberschätzung. Es gibt tatsächlich unschuldiges Leid – das wird viel später an Jesus sichtbar.

Wir lernen: wer sich nicht solidarisch mit dem Leidenden zeigt, kann nicht trösten. Wo kein Raum für unschuldiges Leid ist, werden wir ungerecht und erheben uns an die Stelle Gottes und verurteilen. Das steht uns nicht zu und darum stehen wir nun selbst vor Gottes Anklage und Angesicht. Seid barmherzig, wie euer Vater im Himmel barmherzig ist. Eliphaz meinte, des Menschen Wohlergehen hänge stets ab von seinem Verhalten. Fehler riefen Strafe herbei, gute Taten zögen Belohnung hinter sich. Es liegt eine Wahrheit im Verhältnis von Säen und Ernten, aber eben nicht nur. Letztlich ist unser Leben unter der Führung Gottes und wir sind gerufen, berufen unser Vertrauen auf seine Barmherzigkeit und nicht auf unsere Rechtschaffenheit zu setzen. Eines hatte Elifas richtig erkannt. Wo der sündige Mensch, auch der leidende Mensch sich Gott zuwendet, wird Gott sich ihm zuwenden – auf welche Art und Weise auch immer. *Barmherzig und gnädig ist der HERR, geduldig und von grosser Güte.*

Bibelstelle/n:

Hiob 4,1 Da hob Elifas von Teman an und sprach: 2 Du hast's vielleicht nicht gern, wenn man versucht, mit dir zu reden; aber Worte zurückhalten, wer kann's? 3 Siehe, du hast viele unterwiesen und matte Hände gestärkt; 4 deine Rede hat die Strauchelnden aufgerichtet, und die bebenden Knie hast du gekräftigt. 5 Nun es aber an dich kommt, wirst du weich, und nun es dich trifft, erschrickst du! 6 Ist nicht deine Gottesfurcht dein Trost, und die Unsträflichkeit deiner Wege deine Hoffnung? 7 Bedenke doch: Wo ist ein Unschuldiger umgekommen? Oder wo wurden die Gerechten je vertilgt? 8 Wohl aber habe ich gesehen: Die da Frevel pflügten und Unheil säten, ernteten es auch ein.

Hiob 5, 17 Siehe, selig ist der Mensch, den Gott zurechtweist; darum widersetze dich der Zucht des Allmächtigen nicht. 18 Denn er verletzt und verbindet; er zerschlägt und seine Hand heilt. 19 In sechs Trübsalen wird er dich erretten, und in sieben wird dich kein Übel anrühren. (.....) 27 Siehe, das haben wir erforscht, so ist es; darauf höre und merke du dir's.

EXKURS

Die Bibel kennt (mindestens) sechs Arten von Leiden (Quelle R. Liebi)

1. Leiden zur Ehre Gottes (Hiob1, Johannes 9.3)
Zeigt was Gott aus einem sündigen Menschen macht
2. Leiden zur Erziehung (Hebräer 12,4-11)
Zeigt wie Gott uns erzieht wie Eltern ihre Kinder, damit wir Fortschritte machen.
3. Leiden zur Vorbeugung
Prävention; Paulus damit er nicht hochmütig werde. Damit er hier nicht sündigt. Um vor falschen Wegen zu bewahren.
4. Leiden als Warnung (Hiob 33,19-28)
Gott führt verlorene Menschen damit sie durch Leiden umkehren und gerettet werden. Als Warnung dass wir unser Leben nicht ohne Gott leben und umkehren.
5. Leiden als Strafe (1.Korinther 11,30-31)
Gestorben weil sie das Abendmahl unwürdig genommen haben. Als Strafe – sie gingen nicht verloren, aber ihr Leben fand ein Ende als Strafe.
6. Leiden zur Erlösung 1.Petrus 2,24)
Leiden Jesu am Kreuz für uns. Leiden stellvertretend für uns, das hat Jesus einmalig, einzigartig getan.

Aufgeschnappt:

- *Liebe ist das einzige Taschentuch, das sie Tränen der Traurigen trocknet (Sprugeon).*
- *Trost ist nur dort zu finden, wo Treue geübt/gelebt wird (Bernt von Heiseler)*
- *Nichts tröstet mächtiger, als die Gewissheit, mitten im Elend von der Liebe Gottes umfassen zu werden (Calvin)*